

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Namibia University of Science and Technology (NUST) im Sommer 2023, von Cedrik Menz

Seit dem Jahr 2019 gilt die NUST als Hochschulpartner der Hochschule RheinMain im Fachbereich Architektur. Um das Austauschprogramm und die Partnerschaft bekannt zu machen, besuchten einige Dozierende der NUST unsere Hochschule. Dort informierten sie interessierte Studierende über die Möglichkeiten des Programms, was auch mein persönliches Interesse geweckt hat.

Im Rahmen des ISAP-Programms (Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften) und dank eines DAAD-Stipendiums hatte ich als Student im Bereich Baukulturerbe sowie drei weitere Studenten die Möglichkeit, ein Auslandssemester an der NUST zu absolvieren.

Vorbereitungen

Dank der Unterstützung des Büros für Internationalisierungsangelegenheiten der HSRM wurden die Vorbereitungen für unser bevorstehendes Auslandssemester erleichtert. Dies umfasste insbesondere die Kursauswahl und die Anrechnung der belegten Kurse an unserer Heimathochschule. Zudem erfolgte der Austausch von Kontakten, und es wurden Empfehlungen für Unterkünfte ausgesprochen. Die Buchungen von Unterkunft und Flug haben wir Studierenden eigenständig vorgenommen.

Die Beantragung des Visums hingegen gestaltete sich mühsam und wurde durch Unzuverlässigkeiten seitens der namibianischen Botschaft in Deutschland erheblich erschwert. Leider blieb auch eine Unterstützung seitens des Büros für Internationalisierungsangelegenheiten der NUST aus.

Ankunft in Windhoek, Namibia

Es dauerte eine Weile, bis mir bewusst wurde, dass ich mich auf dem afrikanischen Kontinent befand. Es war mein erstes Mal in Afrika, dem für mich als Kind von zu Hause am weitesten entferntem Kontinent.

Nach der Landung am Flughafen fuhren wir mit dem Taxi zu unserer Unterkunft im Stadtteil Windhoek West, die sich in fußläufiger Entfernung zum Campus befand. Kommunikationsprobleme zwischen der NUST und uns vier Studierenden machten das Ankommen nicht leicht. Wir erfuhren zufällig von einem geplanten Welcoming-Day, bei dem eine Stadtrundfahrt mit Museumsbesuch stattfand und Ansprechpartner vorgestellt wurden. Insgesamt war es ein gelungener Tag.

Studium an der NUST

Durch Gespräche mit Dozenten und der Leitung des Architekturdepartements haben wir die Kursbelegungen besprochen und Stundenpläne erhalten. Letztendlich haben wir alle dieselben drei Kurse belegt, wobei wir bei den Projekten verschiedene Schwerpunkte angedacht haben.

Das Vertical Studio ist ein semesterübergreifender Workshop zu Beginn des Semesters. In diesem Semester setzten wir das Konzept eines kompakten Tiny Houses fort, das als Wohnlösung für einfache Wohnhütten in den Townships erprobt werden sollte. Die Zusammenarbeit in Gruppen hat viel Spaß gemacht und dazu beigetragen, Kommilitonen kennenzulernen.

Im Kurs „Computer Generated Imagery“ wurde uns das Rendern mit ArchiCAD und D5-Render beigebracht. Da ich Vergleichbares an meiner Heimathochschule nicht gelernt hatte, war dies sehr interessant und hilfreich.

Das Honour Design Project beschäftigt sich normalerweise mit dem Bestand in der Architektur. Das Thema dieses Semesters war die alte Festung in Windhoek, bei der wir Baubeschreibungen, Vermessungen, Modellarbeit und CAD-Zeichnungen durchführten. Das Projekt hat die meiste Zeit in Anspruch genommen, und es gab viel Austausch zwischen den Studierenden. Die langen Arbeitstage in den Studios und vor Ort waren zwar teilweise anstrengend, machten aber auch viel Spaß.

Alltag und Unternehmungen

Das Einleben in Stadt und Land hat eine Weile gedauert, wurde jedoch durch gemeinsame Unternehmungen erleichtert. Zwischen uns vier Architektur Studenten und weiteren deutschen Studierenden in der Unterkunft entwickelte sich schnell eine gute Freundschaft, die sich durch lokale Freunde rasch erweiterte. Gemeinsam unternahmen wir täglich Aktivitäten wie Einkaufen in der Mall, Kinobesuche, Training im Fitnessstudio sowie Besuche in Cafés und Restaurants und vieles mehr.

Oft ergab sich auch die Gelegenheit, gemeinsam über verlängerte Wochenenden Ausflüge zu organisieren. Unser erster Trip führte uns mit einem Shuttle nach Swakopmund ans Meer und nach Spitzkoppe im Westen Namibias.

Während der Midsemesterpause hatten wir etwas mehr als eine Woche Zeit, ganz Namibia zu bereisen. Über das Damaraland im Westen ging es in Richtung des Etosha Nationalparks und weiter nach Norden zum Okavango River. Mit einem Mietwagen konnten wir selbstständig durch die Nationalparks fahren und die Tiere an den Wasserlöchern beobachten. Am Ende der Reise hatten wir alle „Big Five“ entdeckt.

Auch im Anschluss bot es trotz aller Abgaben Zeit, nach Kapstadt, Südafrika zu reisen, wodurch wir neue Eindrücke von Land und Kultur gewinnen konnten.

Rückblick

Rückblickend bin ich sehr dankbar, die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts in Namibia gehabt zu haben. Es war eine einzigartige Erfahrung, Einblicke in die Kultur, Natur und das studentische Leben zu gewinnen. Ich habe in dieser Zeit von fast vier Monaten, viel mitgenommen und mir wertvolle Erkenntnisse vermittelt.



Blick auf die Christuskirche in Windhoek bei Sonnenuntergang



Bauarbeiten beim Vertical Studio



Modellarbeiten im Studio im Rahmen des Honour Design Project



Elefant auf einer Safari am Brandberg



Wanderung auf die Spitzkoppe



Traditionelles Südafrikanisches Essen: Pap mit Chakalaka und Rindereintop